58

4

150

58

Dresden, den 10. Mai, 1818.

Ich bin verlegen, daß ich Ihnen [illegible] kann betreffend, Ihr gütiges Schreiben, das mir nach so langen Jahren die Erinnerung an überaus glücklich verlebte Zeiten des Landaufenthaltes [illegible], erst so spät zu beantworten. Ich wünschte, [illegible] Kunde, von meiner Thätigkeit in Ihrer Verwaltung zugeschrieben zu können. Ich möchte aber nicht ein [illegible] Verdienst machen, das meine damalige Unbefangenheit an dem Aufenthalt des Vaterlandes mich zu geben verhinderte; denn es, glaube ich nicht, Hr. Krafft und Stegemann, [illegible] den ersten [illegible] gebracht. Durch jeden [illegible] bringe ich im Herzen, daß der [illegible] in Erfüllung gehen möge. Durch den Nutzen, den Ihre Landpflanzung der Berliner Universität bringt, [illegible] erhalten ich auch dadurch die angenehmen Landschaft, [illegible] einmal in Ihrer Nähe zu leben.

Die Uebersicht, die Sie mir von Ihren Arbeiten und den Werken, die Sie zu leisten gedenken, geben, hat mich in hohem Grade überrascht. Nur bei Ihrem Umfang von gelehrten Kenntnissen, und der Mannigfaltigkeit Ihres Talents ist es möglich, die Festigkeit zu finden, um so vielseitige Arbeiten zu fassen. Ihr Lehrstuhl Berlin ist mein erster, immerwährender wiederkehrender Gedanke dabei gewesen, daß es Ihnen dort sehr leicht, zu sehen an [illegible] Hülfsmitteln fehlen denn. Die Bibliothek ist noch sehr unvollständig, und man wird sich meistentheils auf die Bücher verlassen, die man selbst besitzt.

Gegen das Stenografische Schreiben mag es wohl viele Schreiber gesetzt in Deutschland geben, allein Sie werden sich darauf [illegible]

D,

241